

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinrich Havermann: Aus der Arbeit des Heimatbundes für das
Oldenburger Münsterland 2002/2003

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinrich Havermann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2002/2003

Im Heimatbundjahr 2002/2003 wurde mehrfach des Jahres 1803 gedacht, in dem die bis dahin münsterschen Ämter Cloppenburg und Vechta dem Herzogtum Oldenburg angegliedert wurden. Die damalige Landesherrschaft konnte keine großen Erwartungen an diese Ämter mit ihren weiten Heide-, Moor- und Geestgebieten stellen. Die geringe Attraktivität der neu hinzugekommenen Gebiete kommt in einem Bericht jener Tage zum Ausdruck, in dem der durch unsere Region reisende Pastor Dr. Hoche ausruft: „Arme Münsterländer! Euch hat die Natur stiefmütterlich bedacht. Mit Mühe entziehet ihr den Haiden ein Plätzchen zu eurem Buchweizen, schließt es in einen Kamp ein, besetzt ihn mit Birkenreisern, und dennoch raubt der Wind euch euren Sand mit dem Saamen zugleich.“ („Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland ...“ S. 107 f.) Seit 1803 haben sich die Zustände im Oldenburger Münsterland schon für jeden Touristen sichtbar geändert. Manche kommen gar und stellen Fragen nach den Gründen für die blühende Wirtschaft und den relativen Wohlstand unserer Region. Prof. Dr. Hermann von Laer von der Hochschule Vechta ist der Ansicht, daß diese wirtschaftlichen Erfolge möglich waren, nicht obwohl, sondern weil hier vor Ort die Menschen konservativ sind. Er meint, die hiesige Bevölkerung sei nicht nur bodenständig und durch vielfältige menschliche Verbindungen in der Region stark verwurzelt, sie sei auch geprägt von dem Bewußtsein, in einem Boot zu sitzen und durch gemeinsame Arbeit gemeinsame Ziele erreichen zu können. Eine eher bedächtige, strebsame und konservative Grundhaltung sei den meisten Menschen hier eigen. „Konservativ“ sollten wir sein, wenn es darum geht, die von unseren Vorfahren gelebten und bei einigem Nachdenken für richtig erkannten Werte zu bewahren. Wenn in der Satzung des Heimatbundes steht, seine Aufgabe sei es, die Eigenarten des Oldenburger Münsterlandes zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die heimatlichen Kulturbelange zu vertreten, dann gehört zur Wahrnehmung dieser Aufgaben nicht nur der Umwelt- und Naturschutz, nicht nur die Denkmalpflege und die Pflege des Niederdeutschen, sondern vor allem das Bemühen, die Werte zu erhalten und zu pflegen, die das Oldenburger Münsterland bisher so geprägt haben, daß familiäre und nachbarschaftliche wie auch betriebliche Netzwerke immer noch spürbar sind und das ehrenamtliche Engagement der Bürger zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben vielfach praktiziert wird. Die Frage nach dem, was den Oldenburger Münsterländer und seine Heimat auszeichnet, wurde auch auf dem Münsterlandtag des Jahres 2002 gestellt.



Münsterlandtag am 9. November 2002 in Goldenstedt

In einer festlich geschmückten Mehrzweckhalle empfingen die Goldenstedter die Besucher des Münsterlandtages 2002. Der Präsident des Heimatbundes, Herr Hartmut Frerichs, konnte neben einer großen Schar von Besuchern aus dem gesamten Oldenburger Münsterland als Ehrengäste Weihbischof Heinrich Timmermans, Minister Uwe Bartels, die Landräte Albert Focke und Hans Eveslage sowie die Abgeordneten Hans-Peter Mayer, Manfred Carstens und Friedhelm Biestmann begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Festredner, Herrn Horst-Günter Lucke, dem Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft. Dem neu gewählten Präsidenten der Hochschule Vechta, Herrn Prof. Dr. Ortwin Peithmann, wünschte Herr Frerichs für seine Leitungsaufgabe den dringend notwendigen Erfolg, versicherte ihm Unterstützung und erinnerte ihn an die gemeinsame Erklärung der Landräte, der Initiative PRO UNI, der Universitätsgesellschaft, des Hochschulrates und des Heimatbundes vom 11. Oktober 2002, in der es heißt: „... Die selbständige Hochschule Vechta ist für den Bildungsstandort Oldenburger Münsterland von wesentlicher, unverzichtbarer Bedeutung. Das gilt in besonderer Weise für den traditionellen Schwerpunkt Lehrerausbildung, aber auch für die neuen Bereiche Umwelt und Ernährungswirtschaft ... Das Oldenburger Münsterland trägt mit seiner dynamischen Wirtschaftsentwicklung bei landesweit niedrigster Arbeitslosenquote und seiner demographisch günstigen Bevölkerungsentwicklung positiv zur Bilanz des Landes Niedersachsen bei ... Die Region darf daher erwarten, daß die Landesregierung sich hier engagiert. Wir gehen davon aus, daß sie den im Konkordat vereinbarten Ausbau der Hochschule Vechta durchführt und die Umsetzung des aufgrund Landtagsbeschlusses vorgelegten Strukturkonzeptes nun ermöglicht ...“

Die vom Präsidenten des Heimatbundes formulierten Erwartungen zur Förderung von Bildung und Ausbildung griff Herr Horst-Günter Lucke, Präsident der Oldenburgischen Landschaft in seiner Festrede über die Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes auf und forderte verstärkte Investitionen für Bildung und Ausbildung. Er führte aus, daß die Universität Oldenburg sowie die Industrie- und Handelskammer Oldenburg in einem Weißbuch „Spitzen aus Nordwest“ dargelegt hätten, wie sehr die Hochschulausbildung forciert werden müsse und wie sehr der Nordwestraum von den jeweiligen Landesregierungen vernachlässigt worden sei. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Nordwesten erhielten gerade etwas über 30 Prozent der Finanzmittel pro Kopf der Bevölkerung im Vergleich zu den entsprechenden Einrichtungen im übrigen Niedersachsen. Die Hochschulen im Nordwesten seien im Verhältnis von eins zu zwei bei der Finanzierung durch das Land benachteiligt. Was für den Nordwestraum insgesamt gelte, betreffe auch das Oldenburger Münsterland, wo die Benachteiligung noch gravierender auffalle, stehe sie doch im deutlichen Gegensatz zu den Leistungen, die dort erbracht würden. Herr Lucke brachte zum Ausdruck, daß er die Hochschule Vechta für die Innovationskraft des Oldenburger Münsterlandes und damit auch



für die Erfolgsbilanz des Landes Niedersachsen für unverzichtbar halte. Als Grundlagen der zur Zeit erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung der Region benannte Herr Lucke den hier anzutreffenden Branchenmix, die vorhandene marktfähige Logistik, das ausreichende Angebot an Gewerbeflächen, die günstigen Investitionskosten, erfolgsorientierte, kooperative Kommunalverwaltungen, eine junge Bevölkerungsstruktur, ideale Bedingungen für Familien und für den Erwerb von Wohneigentum. Herr Lucke meinte, daß es vor allem die christlichen Wertvorstellungen des katholisch geprägten Oldenburger Münsterlandes gewesen seien, aus denen das Arbeitsethos der Bevölkerung gewachsen und sich verantwortliches Handeln der Unternehmer gebildet habe. Angesichts der vielen wirtschaftlichen Probleme forderte er, Deutschland müsse aus seiner politischen Erstarrung herausfinden und zu seiner früheren gesellschaftlichen Dynamik zurückfinden. Er schloß mit den Worten: „Ich habe keine Sorge, daß das Oldenburger Münsterland seine wirtschaftliche Kraft verliert, wenn die nationale Politik die Rahmenbedingungen endlich verbessert.“

Nach der Kundgebung des Heimatbundes konnten sich die Teilnehmer bei einer schmackhaften Kartoffelsuppe erfrischen, bevor sie gebeten wurden, Busse zu besteigen, um die Gemeinde Goldenstedt ein wenig genauer kennenzulernen. Im Anschluß an die Ortsrundfahrt und eine Kaffeepause folgte das Nachmittagsprogramm. Alfred Kuhlmann vom Vorstand des Heimatvereins Goldenstedt führte durch ein buntes Kulturprogramm, das mit Tanzvorführungen, Lied- und Textvorträgen zahlreiche begeisternde Höhepunkte aufwies.

Delegiertentag am 15. März 2003 in Bakum

Der Delegiertentag – das „Gesetzgebungsorgan“ des Heimatbundes – trat nach einem Besuch der katholischen Pfarrkirche um 15.00 Uhr im Saale Meistermann zusammen. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel begrüßte der Präsident des Heimatbundes, Herr Hartmut Frerichs, die Delegierten. Ein besonderes Grußwort widmete der Präsident den Gastgeber dem Bürgermeister von Bakum, Herrn Franz Hölscher, und dem Vorsitzenden des Heimatvereins Bakum, Herrn Werner Kuper. Er zeigte sich erfreut über die Anwesenheit der Landräte. Bei einem Rückblick auf seine vierjährige Amtszeit strich der Präsident die Bedeutung der Münsterlandtage und die des vom Geschichtsausschuß jährlich angebotenen Studientages heraus. Mit dem Hinweis, daß es zu den satzungsmäßigen Aufgaben des Heimatbundes gehöre, die heimatlichen Kulturbelange zu vertreten, zitierte der Präsident den ehemaligen Richter am Bundesverfassungsgericht, Paul Kirchhof, der gemeint hatte: „Unsere Freiheit baut auf Kultur!“ Für ein Gemeinwesen seien nur kulturell gebildete Bürger ein Gewinn, die über Mindestfähigkeiten im mündlichen wie schriftlichen Umgang mit ihrer Sprache verfügten, Wissen über ihr kulturelles Erbe gesammelt hätten, Interesse und Aufmerksamkeit für das politische Geschehen aufbrächten, Einsichtsfähigkeit und Urteilskraft entwickelt sowie zu



unterscheiden gelernt hätten zwischen ihren Eigeninteressen und den Anliegen der Gemeinschaft. Werde die Kultur vernachlässigt oder mißachtet, geriete auch das Zusammenleben einer Gesellschaft in Gefahr, weil die Weitergabe jener Werte verhindert werde, die die tiefe Identität von Menschen bildeten.

Nach dem Präsidenten hieß der Bürgermeister der Gemeinde Bakum, Herr Franz Hölscher, die Delegierten in Bakum willkommen und stellte dabei die Besonderheiten der Gemeinde vor. Im Anschluß daran berichtete der Geschäftsführer über den Verlauf des Heimatbundjahres 2002, mittlerweile abgedruckt im Jahrbuch 2003. Als Herausforderungen des verflossenen Jahres bezeichnete er das Engagement des Heimatbundes für die Hochschule Vechta und die Maßnahmen zur Verbesserung der Heimatbibliothek in Vechta. Er wies darauf hin, daß der Heimatbund neben dem Jahrbuch drei Publikationen veröffentlicht habe, nämlich in der Roten Reihe „Das Personenschätzungsregister von 1549 für das Amt Vechta“ und „Das Verzeichnis der Grundbesitzer und Heuerleute im Kirchspiel Lohne 1846“ sowie in der Blauen Reihe das von Alfons Niemöller verfaßte Werk „Üm't Buurnhuus ümtau – Ut früher Tieden“. Er erläuterte abschließend den mit der GEMA abgeschlossenen Pauschalvertrag, der den Heimatvereinen Vorteile bringt, die dem Heimatbund angehören.

Für den erkrankten Schatzmeister Bernd Tepe stellte der Geschäftsführer das Ergebnis des verflossenen Haushaltsjahres vor und erläuterte die einzelnen Positionen an Hand einer Übersicht, die jedem Delegierten ausgehändigt worden war. Das Haushaltsergebnis für 2002 weise bei den Einnahmen einen Gesamtbetrag von 188.959,60 Euro auf. Hiervon sei vom Heimatbund durch Fahrten, den Verkauf von Publikationen und das Einwerben von Spenden ein beträchtlicher Teil selbst erwirtschaftet worden. Doch blieben die Zuwendungen an öffentlichen Geldern die planerische Grundlage für alle Aktivitäten des Heimatbundes. Deshalb dankte der Geschäftsführer den beiden Landkreisen für die gewährten Zuschüsse und den Kommunen des Oldenburger Münsterlandes für den Münsterlandpfennig, den ausnahmslos alle Städte und Gemeinden gezahlt hätten. Bei den Ausgaben ergebe sich für das Haushaltsjahr 2002 ein Gesamtbetrag von 182.970,31 Euro. Damit sei das Jahr 2002 mit einem Überschuß von 5.989,29 Euro abgeschlossen worden, eine Summe, die sich u.a. aus Zurückstellungen für die Heizungsanlage des Heimatbundhauses und noch erwarteten Verpflichtungen zusammensetze.

Nach der Aussprache über den Bericht dankte der Landrat des Landkreises Vechta, Herr Albert Focke, dem gesamten Vorstand für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Er teilte mit, daß der Haushalt des Heimatbundes für das Jahr 2002 vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta geprüft worden sei. Es wurden keine Mängel in der Haushaltsführung festgestellt. Aufgrund eines Systemfehlers sei eine Differenz in Höhe von 2,32 Euro in der Bilanz zwischen AKTIVA und PASSIVA aufgetreten, die durch Beseitigung des Fehlers zu beheben sei. Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes enthalte das folgende Schlußurteil: „Der Jahresabschluß ist auf Grund der stichprobenweisen Prüfung der vorgelegten Unterla-



gen richtig ermittelt worden. Während dieser Prüfung festgestellte Fragen wurden noch im Rahmen der Prüfung grundsätzlich geklärt. Die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. Das Rechnungsprüfungsamt hat keine Bedenken, wenn für das Geschäftsjahr 2002 der Jahresabschluß entsprechend festgestellt und dem Schatzmeister und Vorstand Entlastung erteilt wird.“ Auf Antrag von Herrn Landrat Focke erteilten die Delegierten dem Schatzmeister und dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

Unter der Leitung von Herrn Landrat Focke fand danach die Neuwahl des Vorstandes für den Heimatbund statt. Gewählt wurde Frau Hildegard Kronlage zur Präsidentin, Herr Hartmut Frerichs zum Vize-Präsidenten, Herr Heinrich Havermann zum Geschäftsführer, Herr Bernd Tepe zum Schatzmeister, Frau Maria Berges zur Schriftführerin und Herr Engelbert Beckermann zum Beisitzer. Laut Satzung gehören dem Vorstand außerdem an: Herr Prof. Dr. Uwe Meiners als Direktor des Museumsdorfes, der Vorsitzende des Beirates für die Heimatbibliothek, Herr Christoph Grunewald, Frau Maria-Elisabeth Hukelmann als Vertreterin des Landkreises Cloppenburg und Herr Rudolf Timphus als Vertreter des Landkreises Vechta.

Im Anschluß an den Wahlvorgang trug der Geschäftsführer den Haushaltsansatz des Heimatbundes für das Jahr 2003 an Hand einer Übersicht vor, die jedem Delegierten ausgehändigt worden war. Zu den einzelnen Positionen der erwarteten Einnahmen und der zu tätigen Ausgaben wurden Erläuterungen gegeben. Der Haushaltsansatz für 2003 schließt demnach in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 212.000,00 Euro. Die Delegierten billigten einstimmig den vorgelegten Haushaltsansatz für das Jahr 2003.

Danach folgten die detaillierten Berichte der Leiter der Ausschüsse und Arbeitsgemeinschaften:

Ausschuß für Geschichte: Herr Engelbert Beckermann gab als Vorsitzender des Geschichtsausschusses diesen Bericht, an dessen Anfang er die zwei wesentlichen Veranstaltungen des Ausschusses stellte: die Historischen Nachmittage und den Studientag. Während die jährlich einmal durchgeführten Studientage ein Thema einen Tag lang gründlich und auch fachwissenschaftlich angingen, seien die Historischen Nachmittage ausgefüllt mit regionalgeschichtlichen Vorträgen oder Exkursionen. Die Historischen Nachmittage fanden weiterhin großen Zuspruch. Herr Beckermann gab dann einen Überblick über die Veranstaltungen des Geschichtsausschusses im letzten Halbjahr und einen Ausblick auf die des ersten Halbjahres 2003: 11.09.2002 Führung durch eine Kunstaussstellung im Museumsdorf „Malerei von Werner Berges“; 16.10.2002 Besuch einer Ausstellung in der Osnabrücker Marienkirche zum Thema „Mercatum et monetam – 1000 Jahre Mark-, Münz- und Zollrecht“; 23.11.2002 fünfter Studientag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes mit dem Thema „Kontinuität und Wandel im Oldenburger Münsterland seit 1803“; 04.12.2002 Vortrag von Herrn Prof. Dr. Albrecht Eckhardt zum Thema „Mittelalterliche Städte in Süddoldenburg“; 26.02.2003 Vortrag von Herrn Willi



Baumann zum Thema „Zur Biographie von Pfarrer Franz Uptmoor“; 19.03.2003 Führung durch die Ausstellung „Notgeld – Notzeiten, Damme während der Inflation nach dem ersten Weltkrieg“ im Dammer Stadtmuseum; 23.04.2003 Vortrag von Herrn Pater Dr. Rainer Maria Groothuis OP zum Thema „Die Dominikaner in Vechta und ihre Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“; 21.05.2003 Vortrag von Herrn Dr. Gerd Steinwascher zum Thema „Der Westfälische Friede und der Nordwesten des Reiches“; 18.06.2003 Nachmittag in Lohne mit dem Thema „Kriegerdenkmäler im Oldenburger Münsterland“; 22.11.2002 sechster Studientag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes.

Arbeitskreis für Familienkunde und Auswandererkontaktpflege: Für den nicht anwesenden Vorsitzenden Herrn Dr. Otto Hachmöller verlas die Schriftführerin des Arbeitskreises, Frau Marlies Vagedes, den Bericht, der in der Einleitung die Aussage enthielt, daß der Arbeitskreis sich an vier festgelegten Terminen im Jahr treffe und daß auch im fünften Jahr nach seiner Reaktivierung immer noch neue Mitglieder gewonnen würden. Beim Rückblick auf die letzten Sitzungen des Arbeitskreises erwähnte Frau Vagedes, daß Herr Franz-Josef Tegenkamp auf der Aprilveranstaltung über Möglichkeiten und Erfahrungen der Kontaktpflege zu Auswanderern gesprochen habe und daß im September Herr Heinrich Prüllage versucht habe, zu beweisen, daß die Dammer Vogt-Familie von der Hoya zu den Nachfahren der Grafen von Hoya zu rechnen sei. Auf der Novembersitzung des Jahres 2002 habe Herr Dr. Otto Hachmöller über die Geschichte und Verbreitung der Sippe Hachmöller sowie über die verschwundene Hachmühle zu Westerbakum referiert. Die erste Zusammenkunft im Jahre 2003 habe dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch über die Nutzung des Internets in der Familienforschung gedient, wobei neben Fragen grundsätzlicher und praktischer Art vor allem rechtliche Probleme zur Sprache kamen. Abschließend wies Frau Vagedes darauf hin, daß in der Roten Reihe das Heft 11 habe herausgegeben werden können, das von Herrn Bruno Huhnt aus Lohne bearbeitet worden sei und „Das Verzeichnis der Grundbesitzer und Heuerleute im Kirchspiel Lohne 1846“ darstelle.

Ausschuß für plattdeutsche Sprache: Herr Werner Kuper, der Ausschußvorsitzende, berichtete folgendes: „Leßdet Johr in'n April häbbt wi us in Mühlen draopen. Rudolf Timphus häff us dor dei olle Seifohrerschaule wiest un us wat up Platt äöwer ‚Südollenborger up Seifohrt‘ vertellt. Dann lern wi väle plattdütsche Utdrücke un Schnäcke kennen, dei wat mit Seifohrt un Fiskefangen tau daun häbbt. In'n Oktober sünd wi in Visbek tausaoomen kaomen. Inne Visbeker Karken un bi einen Rundgang dör't Dörp häff Alfons Niemöller us dat Wichtigste van siene Heimat verklort. Dornao häbbt wi van Marga Siemer un Alfons Niemöller plattdütsche Geschichten äöwer ‚Visbek un rundümtau‘ hört. Nu an'n 25. April draopt wi us in'n Spieker in Lanwern. Dor gaiht dat um gaue plattdütsche Gedichte un Balladen un üm dat Thema ‚Plattdütsch jao, aower nich verdraiht un äöwersett't Hochdütsch‘. Plattdütsch kann man nich Wort för Wort ut'n Hochdütschen äöwerdrägen. Wenn ein Vörsitter up Platt inloaden off begreuten dait, dann mott dat stim-



men. Wi van'n Kring helpt gern, wenn einer sick dor nich sicher is. Use Hauptarbeit in'n Kring was vöriigs Johr un is uck dit Johr dat Sammeln und Tausaomenstellen van plattdütsche Spräkwöer, Seggewiesen un Verglieke ut'n Olldenborger Münsterlann'. Disse Saoke is wichtig, weil dat use plattdütsche Spraoke in besünere Wiese Klör und Läwen giff. Ünner 42 Kapitel mit eigen Äöwerschriften werd die Bispille, un dat sünd anne 3.000, uttausortiert un uppe Riege brocht. Väle Spräkwöer un Schnäcke sünd all 500 bet 1.000 Johre olt un häbbt sick bet nuhen hollen. Wi rächt dormit, dat wi disse Sammlung bet taun Johresende gröttstendeils uppe Riege kriegt. Üm dorvan ein Bauk ruttaugäwen, bruukt wie dei Hülpe van'n Heimatbund un uck van ännere Sponsoren. Twei van use Kringlüe häbbt dat leßde Johr Bäuker herutbröcht, dei gaut ankaomen sünd: Van Alfons Niemöller stammt dat Bauk „Üm dat Buurnhuus ümtau“ und van Marga Siemer „Pläseierlicke Vertellsels un Gedichte“.

Ausschuß für Naturkunde: Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Franz Hericks, teilte mit, daß der Ausschuß im vergangenen Jahr sechs Exkursionen angeboten habe. Am 13.04.2002 führte die schon traditionelle Johann-Wagner-Gedächtnis-Exkursion in die Laubwaldbereiche des Herren-/Freesenholzes. Eine für den 11.05.2002 angesetzte vogelkundliche Exkursion brachte nicht den gewünschten Zuspruch. Die am 06.07.2002 angebotene Exkursion führte in den Maiglöckchenwald bei Scharrel, wo das Flußtaldünengebiet mit seltenen Pflanzen die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer beanspruchte. Ebenfalls ins Saterland, in dessen Ortsteil Sedelsberg, führte am 10.08.2002 die Flechtenexkursion. Ein besonderer Höhepunkt war die letzte Exkursion, bei der die Teilnehmer geologische Formationen im Steinbruch zu Ueffeln bei Bramsche studieren konnten. Ein im Sommer 2002 durch Vermittlung des Heimatbundes stattgefundenes Gespräch mit den Naturschutzbehörden der Landkreise Cloppenburg und Vechta, so urteilte Herr Hericks, sei vom Ausschuß begrüßt worden und sollte in lockeren Abständen fortgeführt werden. Nachdem Herr Hericks noch einige wiederentdeckte Pflanzen angesprochen hatte, wies er auf die für 2003 geplanten Exkursionen hin: 12.04. Johannes-Wagner-Gedächtnis-Exkursion in das Herrenholz; 03.05. Vogelkundliche und botanische Exkursion in den Klosterbusch bei Bokelesch; 31.05. Botanische Exkursion zur Schillmühle/Bullmühle nach Visbek; 14.06. Tagesfahrt zur Nordsee zur Erkundung von Salzwiesen und Wattvögeln; 05.07. Botanische Exkursion zur Orchideenblüte am Dammer Bergsee; 16.08. Naturkundliche Exkursion am Dümmer.

Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Heinz Kosanke, berichtete, daß seitens des Ausschusses für das Jahrbuch das Thema „Obstwiesen“ sowie „Historische Kulturlandschaften und Kulturlandschaftsteile im Landkreis Cloppenburg“ bearbeitet worden sei. Zur Zeit werde eine Diplomarbeit betreut, die zum Ziel habe, die historischen Kulturlandschaften in der Gemeinde Cappeln zu erfassen. Die Erfassung historischer Kulturlandschaften im Oldenburger Münsterland betreibe der Ausschuß über die erwähnte Diplomarbeit.



beit für Cappeln, für Bösel führe er diese Maßnahme als Pilotprojekt durch. Für die restlichen Gemeinden stelle sich der Ausschuß eine Zuarbeit seitens der ortsansässigen Heimatvereine vor. Eine entsprechende Schulung interessierter Personen erfolge in Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum am Kardinal-von-Galen-Haus in Stapelfeld. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses ziele darauf, die Gartenkultur des Oldenburger Münsterlandes bekannter zu machen und sehenswerte Gärten in eine „Route der Gartenkultur“ aufzunehmen.

Heimatbibliothek: Herr Christoph Grunewald, Vorsitzender des Bibliotheksbeirates, trug vor, daß sich der Beirat als neues Organ des Heimatbundes im Oktober 2002 konstituiert habe. Seit dem August des Jahres 2002 sei Frau Dr. Hilde Walz als Leiterin der Heimatbibliothek angestellt. Ihre Hauptaufgabe sei es, den Buchbestand elektronisch zu erfassen. Dabei komme es letztlich darauf an, eine genaue Sichtung des Bestandes, eine Abgrenzung der Sammelgebiete, eine Bestimmung der zu sammelnden Medien, die Einführung einer neuen Systematik sowie die Erarbeitung eines Stich- und Schlagwortverzeichnisses vorzunehmen. All diese Änderungen bezweckten, die Heimatbibliothek attraktiver für den Hochschulstandort Vechta zu machen. Der Bibliotheksbeirat möchte ein Forum sein, auf dem die Literaturbedürfnisse der verschiedenen heimatkundlichen Fachbereiche zur Sprache gebracht werden können.

Bildungsreise vom 29. Mai bis 1. Juni 2003

Unter dem Motto „Zentren Europas kennenlernen!“ war die Bildungsreise des Jahres 2003 geplant worden. Sie führte in die belgische Provinz Westflandern. Herr Hans Passmann faßte seine Eindrücke von dieser Reise in der Münsterländischen Tageszeitung in folgendem Bericht zusammen: „...Was bleibt von dieser Bildungsreise in die historische Grafschaft Flandern, genauer gesagt, in eine europäische Geschichtslandschaft? Zunächst der Eindruck einer grandiosen Landschaft mit uralten Städten, die besonders Kenner mittelalterlicher Baukunst begeistern. Flandern liegt im Zentrum Westeuropas ... und zählt zu den bedeutendsten Wirtschafts-, Kultur- und Geschichtslandschaften Europas ... In Flandern dominieren nicht die Landschaften, sondern die „Stadtschaften“. Ob in Ypern, Brügge, Damme oder Kortrijk, überall stießen die Heimatfreunde aus dem Oldenburger Münsterland auf den majestätischen „Groter Markt“, bekrönt vom Zeichen bürgerlicher Freiheit, dem „Belfried“, und fast überall gibt es eine „Laken- oder Tuchhalle“ ... Die Städte zeigen deutlich, daß sie durch Handwerk und Handel seit dem 13. Jahrhundert wohlhabend wurden ... Berühmt und malerisch ist vor allem die Stadt Brügge mit dem repräsentativen Marktplatz, dem Rathaus, den stolzen Kirchen, uralten Bürgerhäusern, verträumten Beginenhöfen (den Laienklöstern für Frauen) und vielen von Trauerweiden überdachten Kanälen ... Auf halbem Wege zwischen dem belgischen Seebad Knokke und dem mittelalterlichen Brügge liegt ein ungewöhnliches Städtchen mit dem in unserer Region bekannten Namen





Die Teilnehmer der Bildungsreise auf dem „Großen Markt“ von Kortrijk



Die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Hildegard Kronlage, überreicht dem Pfarrer der St. Jakobus-Kirche zu Ypern, Paul Coucke, ein Buch zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes



Käthe Kollwitz fertigte die eindrucksvollen Plastiken „Trauerndes Elternpaar“ für ihren 1914 gefallenen Sohn, dessen Grab sich unmittelbar vor den Plastiken befindet.



Die Präsidentin des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, Frau Hildegard Kronlage, legt am „Denkmal der Trauernden Eltern“ auf dem Soldatenfriedhof Vladslo einen Kranz nieder.

„Damme“. Damme in Flandern und Damme in Oldenburg haben seit dem Jahr 1982 eine Städtepartnerschaft. – Engländer kommen in Scharen, Deutsche selten zu den Soldatenfriedhöfen ... Entlang schnurgerader Straßen, in Dörfern mit geduckten Häusern stehen im Landstrich Westhoek überall Hinweisschilder zu den Gedenkstätten. Auf dem Soldatenfriedhof Vladslo legten die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Hildegard Kronlage, und Vizepräsident Hartmut Frerichs einen Kranz an dem von Käthe Kollwitz geschaffenen Mahnmal des „Trauernden Elternpaares“ nieder ... Kortrijk, gelegen an der hier schiffbaren Leie, und Ypern waren weitere Stationen der Bildungsreise. Aufgrund des einst blühenden Tuchgewerbes gehörten sie mit Gent und Brügge zu den bedeutendsten Städten Flanderns ... Die Bildungsreise des Heimatbundes zu Regionen europäischer Kultur war eingerahmt durch kurze Zwischenaufenthalte in Städten, die eine besondere Beziehung zum Europagedanken vorweisen, nämlich Maastricht und Aachen.“

Wanderfahrt am 5. Juli 2003

„Zu einer interessanten Wanderfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland,“ so die Oldenburgische Volkszeitung, „konnte der Geschäftsführer Heinrich Havermann mehr als 130 Teilnehmer begrüßen und ein attraktives Programm zur Erkundung der Region Löningsen vorstellen. Die Hofbesitzer Clemens Ratte-Polle in Brokstreek und Dieter Meyerratken in Röpke gaben fachkundige Auskunft zur historischen Entwicklung ihrer Höfe und über die derzeitige Bewirtschaftung. Im Gespräch wurde die verdienstvolle und gleichzeitig finanziell aufwendige Arbeit deutlich, die die Hofbesitzer leisten, wenn sie ihre Höfe als Denkmale bäuerlicher Kultur erhalten ... Auf dem Gelände der Schutenmühle in der Löninger Bauerschaft Angelbeck legten die Fahrtteilnehmer eine Kaffeepause ein und besichtigten die 1728 als Erdholländer errichtete Mühle. Unter kompetenter Führung erfolgte dann die Besichtigung der Firma Remmers in Lönigen, wobei es in Kleingruppen zu den Produktionsstätten, zur Baudenkmalpflege sowie den Bereichen Holz- und Fassadenschutz spezielle Informationen gab. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in der St. Vitus-Kirche in Lönigen ... Professor Dr. Ottenjann erläuterte aus kunstgeschichtlicher Perspektive die klassizistische Saalkirche, die mit ihrer Gewölbekonstruktion eine Besonderheit darstellt ... In dieser Kirche, einem Juwel des Oldenburger Münsterlandes, spielt zum Abschluß der Wanderfahrt der Organist Ernst Ditters Werke von Bach und Buxtehude.“

Studienfahrt am 20. September 2003

Ziel der Studienfahrt im Jahre 2003 war es, die Residenzstadt Oldenburg und Teile der alten Grafschaft Oldenburg zu erfahren vor dem Hintergrund der Tatsache, daß die vormals münsterschen Ämter Cloppenburg und Vechta vor zweihundert Jahren an Oldenburg gefallen waren. Pastor Dr. Hennings, früher Pfarrer in Bösel,



Die Teilnehmer der Studienfahrt vor der St. Laurentius-Kirche zu Langwarden

erläuterte eindrucksvoll die Stadtkirche St. Lamberti, deren Silhouette mit den vielen Türmen das Stadtbild Oldenburgs prägt. Selbstverständlich gehörte zur Begegnung mit der ehemaligen Residenzstadt auch der Besuch im großherzoglichen Schloß, dem jetzigen Landesmuseum, im Schloßpark und im Stadtmuseum. Nachdem die Heimatfreunde das Mittagmahl im Schloßhof eingenommen hatten, ging die Fahrt weiter nach Berne, dem Zentrum des Stedingerlandes mit seiner alten ehrwürdigen Kirche. Die anschließende Busfahrt durch die Gemeinde Moorriem mit ihren 16 Bauerschaften gab den Fahrtteilnehmern einen aufschlußreichen Einblick in die mühsame Kolonisierung und Landgewinnung durch Deich- und Sielbauten. Die Arbeit des Wassers erfuhren sie auch noch bei der Besichtigung der einzigartigen Fachwerkkirche in der Bauerschaft Eckfleth. Beeindruckt von der Weite der Landschaft Butjadingens erreichten die Teilnehmer der Studienfahrt das letzte Reiseziel: Langwarden, im Mittelalter einst ein bedeutender Marktflecken mit drei Kirchen auf einer langgestreckten Wurt. In der evangelischen St.Laurentiuskirche erzählte Pastor Blankemeyer in plattdeutscher Sprache packend und lebendig von der Bedeutung Langwardens als Zentrum der Friesen, als Handelsort und als sicherer Hafen in Wesernähe. Die Präsidentin des Heimatbundes, Frau Kronlage, brachte zum Abschluß ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß es gelungen war, Ziele auszuwählen, die zu einer nachdrücklichen Begegnung mit einer nicht jedem bekannten Kulturlandschaft geführt hätten.

Fotos: E. Albrecht, Cloppenburg

Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum 2002

Besucherservice und -entwicklung: Mit den „Spezialmüllereien“ von Hans Jacobs endete am 24. November 2002 der letzte Sonntagsspaziergang im Museumsdorf. Sowohl die pfiffigen Erläuterungen des gelernten Windmüllers als auch die vielen anderen Themenwanderungen stießen bei den Besuchern auf reges Interesse. Nach drei Jahren der „Sonntagsspaziergänge“ im Museumsdorf darf man ein rundum positives Fazit ziehen: Die Kombination aus informativem Rundgang und thematisch angebundener Vermittlung findet selbst bei jungen Besuchern großen Anklang, wenn auch die kleinsten unter ihnen die sonntäglichen Mitmach-Aktionen vorziehen.

Ob nun „Sonntagsspaziergänge“ oder klassische Führungen, Sonderausstellungen oder Aktionsveranstaltungen – mit etwa 245.000 Besuchern konnte auch am Ende des Jahres 2002 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Die meisten Gäste kamen wie in den Jahren zuvor in den Monaten Mai bis September. Doch die Besuchskurve zeigt einen flacheren Gesamtverlauf, was auf ein verändertes Nachfrageverhalten der Freilichtmuseumsbesucher verweist. Extreme Spitzenwerte, die in vergangenen Jahren den Ferienmonaten Juli und August vorbehalten blieben, werden nun auch zu anderen Zeiten erreicht. Die Zahlen belegen eine stark veranstaltungsorientierte Besuchsbereitschaft. Attraktive Zusatzangebote sind inzwischen zum Gradmesser für die öffentliche Wahrnehmung des Museums geworden, während für die meisten Besucher die museumsinterne Aufbereitung von Dokumentations- und Forschungsergebnissen nach wie vor entscheidend für die positive Bewertung des Museums ist.

Baumaßnahmen und Bauunterhaltung: Mit Unterstützung aus Landesmitteln konnte im Frühjahr mit der Dachsanierung des Hofes Hoffmann aus Goldenstedt begonnen werden. Seit 1936 im Museumsbestand, gehört das Hallenhaus von 1835 zu den „dienstältesten“ Gebäuden des Museums. Das Reetdach war komplett abgängig und wurde im Rahmen einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme ersetzt. Diese beinhaltete auch den Abtrag des Göpelhauses, das 1938 als nachempfunder Anbau zur Unterbringung des hölzernen Roßmühlenwerkes vom Hof Wulfert aus dem Artland gebaut wurde. Mit dem Wiedereinbau des Göpels in die Getreidescheune des Artländer Hofes Wehlburg konnte eine historisch vertretbare Lösung zur Präsentation eines in Größe und Erhaltungszustand einmaligen Kulturdenkmals Norddeutschlands gefunden und damit die Voraussetzung für die zu-

